

# Die Vision halten

## von Susan Pa'iniu Floyd

Das zivile Recht und die Freiheiten eines Landes sind eine kostbare Gabe und sie sind wohl wert sie zu bewahren. Jedoch manchmal kann ich im Genuss dieser Freiheiten so bequem werden dass ich das Boot nicht schaukeln will. Oder vielleicht so beschäftigt damit mein eigenes Leben im Gleichgewicht zu halten, dass ich nicht sehe „was da draußen“ gebraucht wird. Was wenn aufstehen um eine Hand zu reichen nicht das Boot schaukelt? Oder was wenn das Boot schaukeln Spaß macht?

Frühe Bewohner von Mu, einst ein großer Kontinent im Pacific, kamen in deren Entwicklung an einem ähnlichen Punkt. Deren Geschichte, wie sie von Serge's hanai'd (adoptiv) hawaiianische Familie erzählt wird, sagt sie kamen von den Pleiaden. Manche ihres Geschlechts gingen zu einem anderen Planeten. Eine lange Zeit blieben sie in telepathischen Kontakt. Während sich das Leben hier auf der Erde immer wunderbarer gestaltete, erfuhren die anderen immer größere und größere Schwierigkeiten, die sie am Rand des Krieges führten. Sie riefen zur Erde um Hilfe, aber ihre Brüder und Schwestern stellten sich weil sie so glücklich waren taub. Der andere Planet wurde zerstört und Verwüstung wurde im ganzem Solarsystem fühlbar. Auf der Erde versank einiges Land, andere stießen aneinander und einige Gebirgszüge brachen hervor, Vulkane brachen aus, und es kam zu Überflutungen. Die Überlebenden von Mu realisierten dass deren „taube Ohren“ sehr zu diesem Disaster beigetragen hatten, weil sie gegen ihre eigenen Überzeugungen von Aloha gehandelt hatten. Mit diesem Verständnis schworen sie nicht wieder selbstgefällig zu sein und sie reisten sogar um die Welt, um andere zu lehren anders zu sein, um nicht das zu tun was sie getan hatten. Ich wäre nicht überrascht wenn viele unserer Lehrer reinkarnierte Mu wären.

Kala ist ein Huna Konzept das sagt das wir untereinander verbunden sind, mit allem Leben, sogar am anderen Ende des Universums. Was wir tun und was wir nicht tun, was wir sagen und was wir nicht sagen, worauf wir focusieren und worauf wir nicht focusieren, das macht den Unterschied. Es macht einen Unterschied wie wir das Leben erfahren und zu einem gewissen Ausmaß, betrifft es andere.

Weil wir so untereinander verbunden sind, ist anderen zu helfen ein Weg uns selbst zu helfen. Es macht Sinn und es funktioniert. Da mich mein Unterrichten weiter in die Welt hinausbringt, expandiert auch mein Gewahrsein von dem „was so vor sich geht“. Als ich letztes Jahr Tibet verlassen hatte fand ich mich selbst God Bless America singen. Relativ gesehen haben wir hier viel größere Freiheit. Ich liebe mein Land. Ich liebe es wie ein Kind seine Eltern liebt. Blind. Oft ohne zu hinterfragen. Einmal ist es hilfreich für das Kind zu wachsen und die Dinge mit reifen Augen zu betrachten: ohne zu urteilen, jedoch mit einer starken Sehnsucht zu bewahren und zu stärken was gut ist. Manchmal manifestieren sich alte Muster sich hilflos zu fühlen als Ärger und dann focusiere ich ein bisschen zu lange auf die Probleme. Seitdem ich gesegnet bin gelernt zu haben wie effectiv die Kraft des Gebetes, die Kraft des Geistes sein kann, refocusiere ich und entscheide in der Weise zu helfen die ich am besten kann: mit dem Weg des hawaiianischen Schamanen.

Jeden Tag, nachdem ich meine Energie erhöht hab und zusätzlich die Heilungsarbeit die ich für mich selbst, für andere Leute, Plätze und Natur mache, halte ich eine Vision für ein Land, eine Welt, voll von ehrenwerten Männern und Frauen, die gute Dinge tun, die gute Sachen sagen, die gute Gedanken denken. Dann während des Tages, praktiziere ich diese Art von Person zu sein. Diese Visionen und Aktionen bestärken die Ideen die gebraucht werden um

diese Erfahrungen zu machen. Einfach. Ließ die Zeitung, schau Nachrichten im Fernsehen, die Mahnungen Hilfe zu senden sind überall!

Diesen Song lernte ich bei den Tänzen zum universalen Frieden hier auf Kauai, vor vielen Jahren und er inspiriert mich fortwährend, vielleicht wird er dich auch inspirieren:

Halte den Frieden  
Halte die Vision  
Lebe den Traum einer höheren Vereinigung.

## Halte die Vision – Teil II

Ich machte eine Pause vom Schreiben um das Haus ein bisschen aufzuräumen. Ich entdeckte einen alten Ordner mit Korrespondenz von einem befreundeten Schamanen. Beim durchblättern fand ich mich selbst beim lesen eines Briefes in dem er über seine Idee für eine Broschüre schreibt in welchem er die vorhergegangene Mu Geschichte von einer anderen Perspektive aus untersuchen würde. (Das ist sehr hawaiianisch. Songs, chants und Geschichten werden oft an mehr als auf einer Ebene erzählt. Das wird kaona, oder innere Bedeutung genannt.)

Seine Idee war diese Geschichte von einer Weltsicht wie wir sie gerade diskutiert haben anzusehen. Dann also diese Geschichte als eine Metapher für eine liebende Beziehung zu betrachten. Was kann passieren wenn eine Person nicht die Vorzeichen sieht, oder den Hilferuf der anderen Person ignoriert? Entweder man ist zu beschäftigt oder zu selbstsüchtig, die Ergebnisse können für eine Beziehung nachteilig sein.

Die Geschichte kann auch als eine Metapher für die Beziehung zwischen Lono und Ku sein, der bewusste Geist und das Körperbewusstsein. Wenn eine Person zu beschäftigt oder zu eingenommen mit seinem mentalen Königreich wird und den Körper vergisst, die Hilferufe nach mehr Hilfe oder Harmonie verpasst, ja dann kann auch der Körper am Rande des Krieges kommen: Verletzung, Krankheit, Unfälle, etc. Wie oft haben wir uns über unsere Grenzen gestoßen, deadlines, zu viele Dinge zu tun? Die Geschichte lehrt uns in jeder Instanz, dass wir mit allem Leben verbunden sind und dass was man aussendet kommt zu einem zurück. (Manchmal schneller als anderes.) Erhöhtes Gewahrsein und sich ausweitende Unterstützung sind gute Lebenspraktiken die Heilung in jedes Königreich bringen. Mahalo, ich danke Dir Michael, das Du diese Idee mit mir geteilt hast und ich danke Spirit dass er mir diese jetzt zugeführt hat so konnte ich sie mit anderen teilen.